



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

40. Kap. In aldus daner wijsen sullen wy cristum bidden um syne  
verdensten

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

untfanghen moghest.<sup>1\*</sup> Bernardus<sup>1</sup> secht:<sup>2\*</sup> Als een koelt mensche gaet by dat vuer unde daer waerm wort, so en derff he nicht twyvelen, ten sy em van den vuer komen, dat he heet is ghewoerden unde<sup>3\*</sup> des en derf he anders nemand  
5 dancken. Och aldus ist gheesteliken. Hijr umme bidde myt dyns heren ynnicheit um in wendighe vuricheit, alstu gaest ten hilghen sacrament unser salicheit, aldus seggende myt oetmoedicheit.

## XL. Kap.

10 In aldus daner wijsen sullen wy cristum bidden um syne verdensten.

O god almechtich, du en behovest nicht unses guedes.<sup>4\*</sup> Du bist dy selven wijsheit, vulheit, salicheit, rijcheit, almechticheit, ewicheit. Nochtan hebstu geschapen engelen unde  
15 menschen, dat se solden ghebruken dyner guetheit allene um dyn milde mynlicheit unde mynlike mildicheit. De selve dyn leefte dwanck dyn hoecheit to unser nederheit, dyn almechticheit to unser krancheit, dyn rijcheit to unser armoedicheit,<sup>5\*</sup> dyn ewicheit in unse sterflicheit unde  
20 allermeest dyn rechtveerdicheit unde puerheit<sup>6\*</sup> te draghene unse boesheit unde misdadicheit. Och dyn leefte was over all sunder mate up unse snoetheit, dyn hertelike leefte was wonderlike groet up dyn menscheit, de du boven all mynnedest um dyns juncferlike lichames reynicheit<sup>7\*</sup> unde  
25 dyner edelen selen aller graciën vulheit. Nochtan verwan dy dyn leefte, dattu in den aller swoersten doet ghevest dyn menscheit voer unse salicheit. In tijt dyner anstaender passien, in den hof des nachtes, bedestu dynen vader, dat de kelick mochte van dy gaen, doe<sup>8\*</sup> du swetedest bloedich  
30 water over all dyn lijf. Also wonderlike swoer was dyner tederheit der pynen unghemetenheit, daer du in bewyseedest dyns herten mynlicheit to dyn edel menscheit. Nochtan verwan dy de selve grote mynlicheit to unser salicheit te ghevene dy selven in allen last um unse ewighe salicheit. Och  
35 doe haddestu uns lever dan dy selven. De selve leefte

<sup>1\*</sup> *untfangest*    <sup>2\*</sup> — *Bernardus secht*    <sup>3\*</sup> — *unde*

<sup>4\*</sup> *unses gudes nicht*    <sup>5\*</sup> *armode*    <sup>6\*</sup> *puerher*

<sup>7\*</sup> *dyns lijchames yunferlike reynicheit*    <sup>8\*</sup> — *doe*

<sup>1</sup> *ML. 183, 324, Serm. 1 in Fest. Pentec., n. 3. „Quis enim cum ad ignem venerit algens, et fuerit calefactus, dubitabit ei ab igne venisse calorem, quem habere non poterat sine illo?“*

dwanck dy voert in den lijden, int gheysse-  
 len, int cronen, int crucen,<sup>1\*</sup> int sterven in tijt um unse  
 leven in ewicheit. De selve dyns herten leefte kome nu in  
 myn herte unde bereyde dat dyn in komen to my<sup>2\*</sup> blyve  
 5 in my unde untfanghe dy in my unde holde dy by<sup>3\*</sup> my  
 unde make oick myn herte vlamlich in dyn leefte. Ic untfanghe  
 dy in my nicht, dat ic dyns komens unde dyns in  
 gaens weerdich byn mer behovich unde dyn ghenadighe  
 komen to my make my weerdich, dyn clauerheit verluchte  
 10 myn duysterheit, o clauerheit des ewighen lechtes, dyn  
 vuricheit untfenghe myn koeltheit, o vuer dat nummer ut  
 en gaet, dyn almechticheit bescherme myn krancheit, dyn  
 soticheit verdryve myn bitterheit, dyn wijsheit stuere myn  
 bijsterheit, dyn vullenkomenheit vervulle myn ghebrec-  
 15 licheit, dyn rijcheit helpe myn<sup>4\*</sup> behoevicheit, o fonteyne  
 aller guetheit. Och du bist alto vake in ghegaen in alto  
 mennyghe snode herberghe, in mennich unreyne herte in  
 den hilghen sacrament, de du unweerdich vendest,<sup>5\*</sup> mer  
 weerdich makedest overmits dyn ghenadighe neder bughen  
 20 ut dyn hoecheit in eer snoetheit. En wil also nicht aen-  
 seen<sup>6\*</sup> myn boesheit, dattu verghetest dyns selves guet-  
 heit. En wil my allene nicht<sup>7\*</sup> voerby gaen, de dyn aller-  
 meeste hoecheit neder bughen woldest int aller depeste dy-  
 ner creatueren ut dyn allermeeste mynlicheit um unse aller-  
 25 meeste salicheit, underdanich in pynen der naghelen, der  
 gheysselen, der cronen, des cruces, des dodes, neder bu-  
 ghent anden cruce, in den grave, in de helle. Och alle dyn  
 creatueren mochten over dy, nochtan en vermoegen<sup>8\*</sup> se  
 nicht sunder dy. Um de selve dyn leefte untfarme dy over  
 30 my, o spyse der enghelen, o broet der kynderen, o fon-  
 teyne<sup>9\*</sup> aller soticheit, aller mynlicheit, aller salicheit. Wes  
 my ghenadich, kome to my nicht als een richter, mer als een  
 brudegom mynlic in tijt unde in ewicheit. Besitte

1\* *crucegen* 2\* *† so* 3\* *in* 4\* *† ghebrecklicheit*

5\* *vundest* 6\* *En wil nicht anzeen also* 7\* *† vergeten*  
 unde 8\* *vermochten* 9\* *† aller guetheit*

my, lere my doen dynen willen, wanttu myn god bist unde regere myne weghe in dyne gheboden, dat ick nummer dy<sup>1\*</sup> en vertoerne allene um dyns selves guetheit benedijt, ghe- lovet, glorificeert<sup>2\*</sup> over al in tijt unde in ewicheit.

5

## IXL. Kap.

Woe wy sullen danbaer wesen als wy hebben gheweest to der tafelen godes.

Natuerlike na den eten salmen gracias lesen. O ynnighe sele, en wil nicht wesen undancber. Bernardus<sup>1</sup> secht: God  
 10 en hatet gheen dynck alsoe seer in gheesteliken luden als undancberheit. Gregorius<sup>2</sup> secht: Als de gaven wassen, soe sullen oick wassen de redene der gaven, dat is, jo de gaven godes groter syn up dy, o mensche, yo du meer bist ver- bunden redene te gevene<sup>3\*</sup> unde danber te wesene voer  
 15 de selve gaven. O ynnighe sele, alstu hebst ghewesen ter tafelen godes unde daer untfanghen de aller edelste spyse, so moetstu ummer gracias lesen, anders bistu boven maten stump unde plump. Up dattu vlamnich werdest unde bereyt to danberheit, so merke over all, we dy heeft ghespy-  
 20 set, ut welke gunste unde myt wat gherichten he dynen hunger heeft<sup>4\*</sup> ghestillet, myt wat leefden. Unde oick en wil nicht vergeten, woe du selven dat eeghest unde wat vordels dy daer af komet in tijt unde in ewicheit. Waer- like de aller hoechste ewighe keyser heeft dy ghespysed  
 25 mytten aller edelsten,<sup>5\*</sup> kostelsten gherichte syns junc- ferliken lichames, syns edelen bloedes, syner menscheit, sy- ner godheit, daermede dy delachtich makende all syner dogheden, syner verdensten, syns hilghen levens, syns myn- liken stervens. Desse kostel gherichten heeft he dy gheghe-  
 30 ven ut syn allermeeeste gunste, ut syns aller mildesten her- ten allermeeeste mynlicheit. Och du en haddest des nicht verdent an em, mer du haddest alle unlucke<sup>6\*</sup> verdent myt dyn stadich quaet,<sup>7\*</sup> unde sich, he ghift dy syn aller

<sup>1\*</sup> dat ic di nummer    <sup>2\*</sup> geglorificeert    <sup>3\*</sup> rede to geven  
 B. redene te geven    <sup>4\*</sup> † ghespyset unde    <sup>5\*</sup> — edelsten  
<sup>6\*</sup> ungelucke    <sup>7\*</sup> stadige quaetheit

<sup>1</sup> ML. 183, 339 Dom. V. post Pent. Serm. II. n. 1. „Nihil ita displicet Deo praesertim in filiis gratiae... quemadmodum ingratitude.“

<sup>2</sup> ML. 76, 1106 Hom. 9. in Evang. n. 1. „cum enim augentur dona, rationes etiam crescunt donorum.“